Deutscher Reichstag.

95. Sitzung. Berlin, 4. Juni.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 12¼ Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen.

In der dritten Berathung über den Handelsvertrag mit Italien bedauert Abg. v. Papius, daß die Interessen der deutschen Gärtner nicht mehr gewahrt seien.

Staatssekretär Burchard entgegnet, daß bei Abschluß von Handelsverträgen nur Zollermäßigungen in Frage kommen könnten.

Abg. Dr. Hammacher wendet sich gegen das Verlangen Barth's, daß die vereinbarten Zollermäßigungen generell gemacht werden.

Abg. Dr. Mousang beantragt, den Vertrag zur Prüfung einer Kommission zu überweisen, da er die Zugeständnisse in Bezug auf Wein als zu weitgehend erachtet.

Staatssekretär Burchard ersucht, von einer Kommissionsverweisung abzusehen.

Abg. Dr. Majunke befürwortet dieselbe. Er bedauert, daß in Bezug auf den Wein deutscherseits zum Schaden der deutschen Weinbauer nachgegeben worden sei.

Abg. Dr. Buhl bestreitet, daß die deutschen Weinbauern durch die fragliche Konzession geschädigt würden. Wer Konzessionen erlangen wolle, müsse auch Konzessionen gewähren.

Abg. Dr. v. Bunsen tritt für den Handelsvertrag ein, den er für ein wichtiges Ereigniß erachtet, und stellt dem Dr. Majunke gegenüber in Abrede, daß durch den Gotthardtunnel der deutschen Produktion eine Benachtheiligung erwachse.

Abg. v. Minnigerode wendet sich gegen die Kommissionsberathung.

Abgg. Dr. Majunke und Dr. Mousang verwahren sich gegen eine Andeutung v. Bunsens, wonach sie aus Gegnerschaft gegen Italien zu ihrem Verhalten dem Vertrage gegenüber veranlaßt seien. Es handle sich hier ausschließlich um eine wirthschaftliche Angelegenheit.

Abg. Dr. Mousang zieht seinen Antrag zurück; der Vertrag wird angenommen.

Ohne Debatte findet ferner die Literarkonvention mit Frankreich in dritter Berathung Annahme.

Es folgt zweite Berathung des Gesetzentwurfes betreffend die Steuervergütung für Zucker. (Ref. Abg. Dr. Buhl.) Die Kommission hat die Sätze der Regierungsvorlage angenommen.

Abg. Dr. Stengel befürwortet eingehend die von ihm eingebrachten Anträge auf eine weitergehende Herabsetzung der Bonifikation, als sie in der Regierungsvorlage ausgesprochen sei.

Staatssekretär Burchard weist nochmals darauf hin, daß der vorliegende Entwurf nur einen provisorischen Charakter habe. Für die in der Vorlage eingestellten Sätze könnten die verbündeten Regierungen die Verantwortung übernehmen, für höhere Sätze aber um so weniger, als darüber durch Sachverständige entschieden werden soll.

Abg. Sonnemann befürwortet den von ihm gemeinschaftlich mit den Abgg. Büchtemann, Dr. Reichensperger-Olpe, Dr. Schwarzenberg und Ulrich eingebrachten Antrag, wonach vom 1. September d. Js. ab von jedem Zollcentner des aus Rüben, Melasse oder Füllmasse gewonnenen Zuckers eine Kontrolgebühr von 10 Pfennigen zu erheben sein soll. Eine große Anzahl von Sachverständigen hätten sich für Erhöhung der Steuer oder für eine wesentlichere Herabsetzung der Bonifikation ausgesprochen, als sie die Regierung vorschlage. Wäre die Behauptung, daß die schlesische und württembergische Zuckerfabrikation ruinirt würde, wenn man über die Sätze der Regierungsvorlage hinausgehe, richtig, sei dies das beste Plaidoyer für die Fabrikatsteuer. Es sei bedauerlich, daß so homöopathisch vorgegangen werden solle und daß sich die Regierung allen weiteren Anträgen so entschieden widersetze. Die beantragte Kontrole sei unbedingt nothwendig, ohne dieselbe werde jede Enquete resultatlos bleiben.

Bundeskommissar Geh. Reg.-Rath Neumann tritt dem Vorwurfe des Vorredners entgegen, als habe die Regierung nur einseitig den Interessen der Zuckerfabrikanten im Auge gehabt und wendet sich gleichzeitig gegen den von Sonnemann befürworteten Antrag.

Abg. Staudy tritt für die Vorlage ein; seine (die konservative) Partei widersetze sich jeder Abänderung der vorgeschlagenen Sätze, da eine Erhöhung derselben die Zuckerindustrie gefährden würde.

Abg. Büchtemann befürwortet den von ihm, Dr. Stengel, Dr. Buhl ꝛc. gestellten Antrag auf Ermäßigung der Exportbonifikation für Rohzucker um 60 Pfennige (statt um 40 Pfennige).

Abg. v. Skarzynski spricht sich dagegen wiederum für die unveränderte Annahme der Vorlage aus. Der Antrag auf Herabsetzung der Exportvergütung um 60 Pfennige wird abgelehnt, ebenso der Antrag auf Einführung des Kontrolegroschens. Darauf wird die Weiterberathung auf morgen vertagt. Auf die Tagesordnung setzt der Präsident außerdem zweite Berathung des Etats pro 1884/85.

Abg. Dr. Stephani wünscht, daß auf die Tagesordnung der Nachtragsetat betreffend das Reichstagsgebäude gesetzt werde, bescheidet sich aber schließlich, so daß es beim Vorschlage des Präsidenten bleibt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus. 73. Sitzung vom 4. Juni.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 9¼ Uhr. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist: Interpellation der Abgeordneten v. Stablewski und Kantak betreffend die Anwendung der deutschen bezw. der polnischen Sprache bei dem Religionsunterricht in den Volksschulen der Provinz Posen.

Die Interpellation wird vom Abg. v. Stablewski begründet, welcher die Verfügung der Regierung von Posen vom 7. April d. J. entschieden verurtheilt. Er führt eine große Reihe von Fällen an, die beweisen sollen, daß die Deutschen beabsichtigen, aus Posen ein deutsches Irland zu machen. Die deutsche Presse höre nicht auf, die Polen zu provoziren.

Kultusminister v. Goßler: Die Verfügung der königlichen Regierung zu Posen sei der königlichen Staatsregierung durch die öffentlichen Blätter sowie auch amtlich bekannt. Remedur sei bereits getroffen, wie den Interpellanten bekannt sei, und zwar durch eine bekklarirende Verfügung. Es sei Vorsorge getroffen, daß nicht mehr Differenzfälle entstehen, während in Bezug auf die bereits vorhandenen Abhülfe geschaffen werde. (Beifall.)

Abg. Frhr. v. Hammerstein anerkennt die Selbstbeschränkung, welche sich die Polen auferlegt haben und erachtet die in der Interpellation enthaltene Beschwerde für berechtigt. Es zeige sich auch hier wieder, daß die unteren Instanzen sehr oft den Intentionen der höheren Instanz nicht folgen. (Sehr wahr!)

Abg. Dr. Windthorst fordert Kassirung der Verfügung. Der Herr Minister habe nicht gesagt, wie die Vorsorge gegen Wiederholung solcher Fälle getroffen worden sei; auf das Wie komme es aber an. Der Schulzwang könne nur aufrechterhalten werden, wenn die Basis, auf welcher er errichtet wurde, Zusammenwirken von Staat und Kirche, aufrechterhalten oder vielmehr wiederhergestellt werde. Die Polen hätten tapfer für Deutschland mitgefochten, sie würden gute deutsche Bürger sein, wenn man ihre Nationalität und Sprache schone. Das bewiesen die Polen in Oesterreich, welche die besten Stützen der Regierung sind.

Abg. Kantak ergänzt als Mitinterpellant die Ausführungen des Abg. v. Stablewski.

Abg. Dirichlet hält im vorliegenden Falle die Klagen der Polen für berechtigt. Darauf wird die Diskussion geschlossen, womit der Gegenstand erledigt ist. Es folgt Fortsetzung der zweiten Berathung des Entwurfs einer Landgüterordnung für die Provinz Brandenburg.

Abg. Dr. Köhler sprichtsich für das System der Höferolle aus, indem er auf die günstigen Wirkungen desselben in Hannover hinweist, wo 60 Prozent der Höfe eingetragen seien.

Abg. v. Scharlemer-Alst tritt für die Vorlage ein, indem er die Zelle'schen Ausführungen zurückweist. Abg. v. Meyer-Arnswalde habe die westfälische Landgüterordnung als ein totgeborenes Kind bezeichnet, mit Unrecht, denn es seien in Westfalen schon an 1000 Höfe eingetragen. In Westfalen gehe man langsam aber sicher. Die Regierung fördern die Sache, aber seitens der Gerichte würden vielfach Schwierigkeiten bereitet. Dieses fakultative Gesetz helfe dem Grundbesitz viel mehr als die krampfhaften Versuche, die jetzt in Bezug auf eine Erhöhung der Kornzölle gemacht werden. (Hört! hört!)

Minister Dr. Lucius: Die Bewegung ist von Oldenburg ausgegangen; das dortige System der Höferolle wurde auf Hannover, und später auf Lauenburg und Westfalen übertragen und es seien nur gute Erfahrungen damit gemacht worden. Der Minister erklärt sich schließlich mit den von den Abgg. v. Meyer und Dr. Hartmann eingebrachten Abänderungsanträgen, die ohne prinzipielle Bedeutung sind, einverstanden. An der Debatte betheiligen sich noch Abgg. v. Meyer-Arnswalde, Zelle, v. Quaß, der Referent Abg. Hansen und Abg. Simon-Fraustadt, worauf das Gesetz in seinen einzelnen Paragraphen nach den Beschlüssen der Kommission mit den Anträgen Hartmann und v. Meyer Annahme findet. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr (Kanalvorlage.)

Locales.

Halle, den 5. Juni.

+ [Fahrplan.] Mehrfachen Anfragen zufolge geben wir bekannt, daß der am Freitag durch unser Blatt veröffentlichte Sommerfahrplan von heute ab auf stärkerem Papier zu 10 ₰ pro Stück in unserer Expedition zu haben ist. Ferner bemerken wir, daß wir gern bereit sind, alle billigen Wünsche in Bezug auf obigen Fahrplan zu berücksichtigen.

* [Ernennung.] Der „Reichsanzeiger" meldet heute amtlich: Der Privatdozent in der hiesigen philosophischen Fakultät Dr. Stephan Gans Edler Herr zu Putlitz ist zum außerordentlichen Professor für Staatswissenschaften in der philosophischen Fakultät der königl. Universität Halle a. S. ernannt worden.

* [Versetzung.] Der Oberförster Seehusen zu Hartigswalde ist auf die durch Pensionirung des Oberförsters Delbrück erledigte Oberförsterstelle Siebigerode mit dem Amtssitze zu Annarode im Regierungsbezirk Merseburg versetzt worden.

* [Lotterie.] Die Ziehung der 3. Klasse 168. kgl. preußischer Klassen-Lotterie wird am 12. Juni d. J. ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungsloose, sowie die Freiloose zu dieser Klasse sind bis zum 8. Juni d. J. Abends 6 Uhr bei Verlust des Anrechts einzulösen.

+ [Vieh- und Krammarkt.] Die Verloosung der Marktstände zu dem am 19. und 20. Juni auf hiesigem Roßplatze stattfindenden Kram- und Viehmarkte findet für Karoussels, Schau-, Spiel- und Schießbuden sowie für Kaffeezelte am Sonnabend den 16. Juni cr., und für die anderen Handelsleute am Montag den 18. Juni cr. des Morgens von 9½ Uhr ab auf dem Roßplatze statt.

* [Die Besitzer von bissigen Hunden] werden darauf aufmerksam gemacht, daß Briefträger ein Gehöft, wo ein Hund frei umherläuft, nicht zu betreten brauchen und ev. die betreffenden Postsachen als unbestellbar wieder mit zurücknehmen können.

* [Mit Bezug auf den Brand,] der, wie gestern einer unserer Reporter mittheilte, eine größere Fabrik in Nellschütz eingeäschert haben sollte, lesen wir heute im „Weißenfelser Kreisblatte", daß gar keine Fabrik abgebrannt sei, überhaupt kein Schadenfeuer stattgefunden habe, sondern sich nur auf der Fabrik des Herrn Riebeck bei Webau die in einem großen Teiche angesammelten werthlosen Theerabfälle entzündet hatten, die unter Entwickelung eines starken Rauches nun nach und nach ruhig ausbrannten. Das qu. Blatt schreibt darüber: Der gestern Nachmittag 1 Uhr auf irgend welche bis jetzt nicht erklärte Weise auf der Fabrik Webau in einem sogenannten Theerloch oder Bassin, in welches Theerrückstände, mit Schwefelsäure geschwängerte Waschwässer ꝛc. ꝛc. abgelassen werden, entstandene Brand sandte mächtige Rauchwolken in die sonnige Landschaft hinaus. Das Feuer war vom Thurme der Stadtkirche signalisirt, um 2¾ Uhr rasselte die Burgwerbener Spritze durch unsere Straßen zur Brandstätte hinaus und um 3 Uhr 31 Min. fuhr unsere Landspritze nach Webau ab, ohne in Thätigkeit gekommen zu sein. Auf der Brandstätte waren noch die Spritzen aus Borau, Hohenmölsen ꝛc. ꝛc. erschienen, die sich darauf beschränken mußten, die angrenzenden Baulichkeiten zu schützen. Um 6 Uhr 6 Min. war unsere Spritze bereits wieder an ihrem Platze im Spritzenraume. Die mächtigen Rauchwolken hatten Weißenfelser Touristen in Freyburg beunruhigt und sie bewogen, schon mit dem 4 Uhr-Zuge wieder heimzukommen. Bis weit nach Thüringen hinein hat man das Feuer bemerkt und wer es nicht gesehen hat, der hat es gerochen, denn der Qualm verbreitete einen so intensiven Gestank, als wenn, um mit Schiller zu reden, die Garderobe des Moloch unter dem Firmament gelüftet worden wäre.

Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunst-Denkmäler der Provinz Sachsen.

Herausgegeben von der Historischen Kommission der Provinz Sachsen. (Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel.)

In nicht gar langer Zeit ist die beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler unserer Provinz auf 7 Hefte angewachsen, und die Historische Kommission, von welcher dieselben herausgegeben worden sind, kann wohl bei jedem Hefte mit immer größerer Zufriedenheit auf ihr Werk blicken. Denn nicht nur gelang ihr Unternehmen und gelingt von Heft zu Heft mehr, sondern es findet auch die gebührende Anerkennung in unserem gesammten Vaterlande. Besonders zwei größere deutsche Staaten, Sachsen und Bayern, erkannten das Gute, was einsichtige Männer unserer Provinz erdacht und ins Werk gesetzt haben, und folgen nunmehr deren Initiative mit ähnlichen Werken über ihre Kunstdenkmäler nach. Gewiß hat das Wort Recht „saxa loquuntur"; aber wissen muß man doch zunächst, wo solche Steine liegen, die sprechen können, und dann muß man ihre Sprache auch verstehen. Das bedachte unsere Historische Kommission. Sie sendet also dieser steinernen Sprache kundige Leute aus, in jedem Kreise darnach zu suchen: merkt auf, was die Steine reden und berichten; übersetzt es in ein Allen verständliches Deutsch, gebt uns auch in Bildern Proben von der wirklichen Steinsprache, damit deren sichtbaren Worte auch von Anderen vernommen werden können.

Das 7. Heft, welches nach solchen Anweisungen entstanden ist, liegt jetzt vor uns, „bearbeitet von Gustav Sommer, königl. Bauinspektor a. D., mit übersichtlicher Darstellung der natürlichen und geschichtlichen Orts- und Landeskunde von Dr. C. Eduard Jacobs, Archivar und gräflichen Bibliothekar zu Wernigerode." Es enthält die Beschreibung der Denkmäler in der Grafschaft Wernigerode. Wenn es natürlicherweise auch nicht möglich ist, hier auf den reichen Inhalt dieses Heftes näher einzugehen, so soll doch denen eine Uebersicht von dem Inhalte des Buches gegeben werden, die der Erforschung unserer Monumente aus längst vergangenen Tagen eine lebhaftere Theilnahme widmen. Wenn ich das Buch als ein vornehmlich gelehrtes bezeichnen muß, so brauchen sich die Laien und Künstler, denen es zu Händen kommt, deswegen nicht einem Vorurtheile hinzugeben; ihnen mag beispielsweise die genaue Genealogie der Edlen von Weckenstedt, der Grafen von Wernigerode und Stolberg ziemlich gleichgiltig sein in einem Buche über Bau- und Kunstdenkmäler, so sehr dieselbe an und für sich dem Geschichtsforscher willkommen sein dürfte; allein jede geschichtliche Einleitung wird, besonders wenn sie, auf so umfangreiche Hilfsmittel gestützt (S. 9—11), mit so gründlicher Kenntniß und großer Gelehrsamkeit geschrieben ist wie in diesem Hefte, gerade dem Laien zur Orientirung und zum Verständniß der behandelten Gegenstände dienen. Denn die handgreiflichen Kunstformen sind doch nichts Anderes, als der entwickelte, formale Ausdruck des nackten Bedürfnisses, und das Bedürfniß wiederum ist lediglich ein Produkt einerseits der geologischen resp. klimatischen Beschaffenheit des Landes und andererseits seiner historischen Erlebnisse. Mit Bezug hierauf findet sich denn auch in der Einleitung zunächst eine Uebersicht über die Bodenbeschaffenheit, über die Vertheilung der Gebirge, des Tieflandes und der Gewässer in der Grafschaft, ferner über die Erze und Gesteine des Gebirges, über die Bewaldung u. s. w. Dann folgen Erörterungen über die Zahl und die Vertheilung der Bevölkerung und der Religionsbekenntnisse, und damit wird zu der Geschichte selbst übergegangen, welche zuerst die Anordnung und geschichtliche Folge der Ortsanlagen, die Schlösser, Burgen, Thürme, Warten u. s. w., auch die Ortsanlagen der Neuzeit behandelt, um zuletzt mit der geschichtlichen Eintheilung des Gebiets nach kirchlichen Archidiakonaten und mit der Geschichte der weltlichen Graf- und Herrschaften in den verschiedenen Zeiten abzuschließen.

Es folgt nun die eigentliche Beschreibung der Monumente der Grafschaft. Die Ortschaften sind wie in den früheren Heften alphabetisch geordnet. Durchblättern wir das Buch, um von dem, was uns auffällt, das Eine oder Andere zu besprechen.

Da ist zuerst dem schon 877 urkundlich erwähnten Jungfrauenkloster Drübeck, welches den Architekten und Archäologen aus verschiedenen, Seite 26 und 27 angeführten Publikationen bekannt sein wird, ein längerer Abschnitt gewidmet. Wir finden einen Grundriß der doppelchörigen Kirche und einen Längenschnitt, wie er muthmaßlich sich ehemals dargestellt hat, auch eine perspektivische Ansicht der erhaltenen prächtigen Westseite giebt Fig. 4. Diese Seite hat zwei Achteckthürme und an Stelle des Portals die westliche Koncha. Köstlich sind die Kapitäle und Basen dieser Kirche; in einem hinlänglich großen Maßstabe geometrisch dargestellt, können sie den Bauleuten als brauchbare Vorbilder dienen. Aus dem Kirchenschatze dieses Klosters, welchen der Bauernkrieg kaum oder gar nicht berührt zu haben scheint, ist in einer besonderen Kunstbeilage die Abbildung eines gestickten Teppichs gegeben. Er gehört zu den Dorsalien, welche in meist kunstreicher Ausstattung die Rücklehnen der Chorstühle bekleideten; für unsere Zeit ist er ein unschätzbares Muster für ähnliche Arbeiten des Kunstgewerbes.

Der Grundriß der klösterlichen, durchweg dreischiffigen Anlage zu Ilsenburg bietet ebenfalls viel Anziehendes, hauptsächlich aber fesselt bei diesem Abschnitte der barocke Altar in der jetzigen Kirche unsere Aufmerksamkeit, dessen Photographie durch Lichtdruck wiedergegeben worden ist. Nichts kann mehr gebilligt werden, als die Aufnahme dieses Kunstwerkes; zeigt sie doch, daß wir endlich beginnen, jene Einseitigkeit abzustreifen, welche die purifizirende Zeit Schinkels zur Folge gehabt hat und die uns lange blind machte für jedwede Schönheit des Barocks, Roccocos und Zopfes. Dieser Ilsenburger Altar von 1706 ist wirklich eine Musterleistung und, da er intakt geblieben ist, spricht er aus, und wir können an ihm lernen, wie man dachte und fühlte um jene Zeit. Diese Denkweise, mag sie uns nun anstehen oder zuwider sein — nicht wenige Kunstphilosophen weissagen, daß sie uns bald gefallen werde — haben wir in den Werken der bildenden Kunst kennen zu lernen. Es wird sich dann zeigen, in wie großer Uebereinstimmung die äußere Form mit dem ihr innewohnenden Geiste in ein und derselben Epoche steht. Wollte ich darauf näher eingehen, so müßte ich, dem sejzirenden Arzte gleich, das Werk in seiner Architektur- und Skulpturformen (die gewundenen, guirlandengeschmückten Säulen, in sich konkaver Linie zu einander geordnet, mit verkröpftem Gebälk und willkürlich geschwungenen, ja geknickten und abgebrochenen Kranzsimse, ferner die starkbewegte Haltung der Figuren, ihren Gesichtsausdruck, ihre Gewandung ꝛc.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18830606020/fragment/page=0001

♀ [Concerte.] Wie wir hören, kommt in kurzer Zeit, vielleicht schon nächsten Sonntag, Ludwig Rainer vom Achensee mit seiner Sängergesellschaft nach Halle, um hier im Café David zu concertiren. Die Sängergesellschaft Rainer besteht jetzt aus nicht weniger als 11 Personen. Nach Rainers Weggange wird in demselben Etablissement das berühmte Cornet-Quartett Sr. Majestät unseres Kaisers auftreten.

╪ [Vergnügungen.] Am Mittwoch den 6. d. M. Abends findet in „Freybergs Garten" großes Militär-Concert der Kapelle des 3. Bat. Magdeb. Füs.-Reg. № 36 statt; an demselben Abend wird im „Paradies" eine italienische Nacht arrangirt werden.

♀ [Katzbalgerei.] Am Sonntag Mittag spielte sich in und vor dem Etablissement Kurzhals auf der Rabeninsel eine unliebsame Scene ab. Ein Knabe kletterte in einem der angeketteten Kähne umher und wurde von einem Kellner angewiesen, auszusteigen. Der Knabe weigerte sich, dies zu thun und weil er dem Kellner die Antwort gab „Sie haben mir nichts zu sagen," so erhielt der Bursche eine Maulschelle. Hierauf beschwerte sich der Knabe bei seinem Vater. Dieser stellte den Kellner zur Rede und gab ihm seinerseits nun auch eine Ohrfeige. Dies gab den Anstoß zu einer Katzbalgerei zwischen einigen Kellnern und dem Manne und mußte Letzterer in der Folge mehrfach unfreiwillige Bekanntschaft mit dem Wasser machen. Daß es übrigens ganz angemessen ist, Kindern das Umherklettern in den Kähnen zu verbieten, dafür spricht so mancher „Reinfall" in des Wortes eigenster Bedeutung.

ϖ [Diebstahl.] In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde einem hiesigen Handwerker auf der Promenade, wo er sich auf eine Bank etwas bezecht zum Ausruhen niedergelassen hatte und eingeschlafen war, seine Baarschaft von 45 ℳ aus der Tasche entwendet. — Auf ähnliche Art und Weise verlor der Former S. von hier Abends darauf seine Cylinderuhr. S. hatte sich in einem auswärtigen Restaurant allein in einem unbesuchten und unbeleuchteten Zimmer niedergelassen, war eingeschlafen und beim Erwachen vermißte er seine Uhr mit goldenem Schlüssel. Die Uhr war direkt von der Kette — einer Haarkette — abgeschnitten.

‖ [Geschäftsbericht.] Dem uns vorliegenden Geschäftsbericht der Actien-Gesellschaft „Vereinigte Sächsisch-Thüringische Paraffin- und Solaröl-Fabriken zu Halle a/S." für das 11. Geschäftsjahr vom 1. April 1882 bis zum 31. März 1883 entnehmen wir Folgendes:

Die Grube „Hermine Henriette" bei Osendorf förderte im Betriebsjahr 1882/83 734715 Hektoliter Kohlen gegen 632077 im Vorjahre. Von den geförderten Kohlen gingen 467681 Hektoliter in den Debit, während 257034 Hektoliter zu eigenem Bedarf verwendet wurden. Die Gruben bei Teutschenthal förderten zusammen 619338 Hektoliter Kohlen und 156060 Hektoliter Thon gegen 587917 Hektoliter Kohlen und 124110 Hektoliter Thon im Vorjahre. An fremde Abnehmer wurden abgegeben 143101 Hektoliter Kohlen, während 476237 Hektoliter Kohlen und 156060 Hektoliter Thon auf den eigenen Werken Verwendung fanden. Die Schwelerei Döllnitz produzirte mit 23 liegenden Retorten, von denen jedoch zwei dauernd andern Zwecken als der Theerproduktion dienen, 143013 Ko. Theer gegen 157439 Ko. im Vorjahre. Der Ausfall war bedingt durch längeren Stillstand eines Ofens wegen nothwendigen Umbaues. — Zur Erzeugung des Theeres wurden 15875 Hektoliter Schweelkohle und 24489 Hektoliter Feuerkohle verbraucht. Auf den alten Schwelereien bei Teutschenthal hat sich die Zahl der im Betrieb befindlichen Retorten im Laufe des Jahres von 144 auf 113 Stück verringert. Produzirt wurden 774379 Ko. Theer gegen 1235583 Ko. im Vorjahre, und wurden dazu 195580 Hektoliter Schweelkohlen und 185782 Hektoliter Feuerkohlen verwendet, während der produzirte Theer der Fabrik Döllnitz zugeführt wurde. Die Feuerkohle wurde aus der fiskalischen Grube bei Langenbogen, die Schwelkohle theils aus derselben Grube, theils aus der Grube Wünnerschaft bei Köchstedt bezogen. Auf den neuen Schweelereien C & S bei Teutschenthal wurden mit 20 Cylindern 957840 Ko. Theer gegen 934395 Ko. im Vorjahre produzirt und dazu 219015 Hektoliter Schweelkohle und 111558 Hektoliter Feuerkohle verwendet. Der gewonnene Theer wurde den laufenden Verträgen gemäß verkauft. Die Schweelerei Reußen produzirte mit 10 Cylindern 519121 Ko. Theer gegen 672465 Ko. im Vorjahre. Der Ausfall ist dadurch bedingt, daß die Kohlenlieferantin, die Grube Otto bei Reußen, den früheren Bau eingestellt hat und in dem neu eröffneten Bau noch mit den Vorrichtungsarbeiten beschäftigt ist, bei welcher ein gesonderes Aushalten der Schweelkohle unthunlich erscheint. Der Verbrauch an Kohle belief sich auf 122574 Hektoliter Schweelkohle und 83622 Hektoliter Feuerkohle. Die Fabrik Döllnitz verarbeitete im Betriebsjahre 1882/83 2838093 Ko. Theer gegen 3559927 Ko. im Vorjahre. Hierzu wurden von den eigenen Schweelereien 1436513 Ko. Theer geliefert, während 1401589 Ko. angekauft wurden. An fertigen Produkten wurden verkauft: Solaröle 544872 Ko. gegen 615921 Ko. im Jahre 1881/82; Paraffine 519479 Ko. gegen 717299 Ko. im Jahre 1881/82; Paraffinöle 919960 Ko. gegen 1071084 Ko. im Jahre 1881/82. Die Ziegelei bei Teutschenthal produzirte 4480450 diverse Mauersteine gegen 3100000 im Vorjahre. Die günstige Witterung des Frühjahrs gestattete einen außergewöhnlich frühen Beginn der Produktion. Die Witterung des Sommers war dagegen der Produktion nicht günstig. Der Werth der Neuanschaffungen belief sich im vergangenen Jahre auf ℳ 130460,24, von denen die größere Hälfte für eine im Bau begriffene Anlage von 20 neuen Schamotteöfen auf unsern Werken bei Teutschenthal verwendet ist. Der Bericht weist als Vortrag 1881/82 ℳ 53123,97 und als Reingewinn über das letzte Geschäftsjahr ℳ 171690,26 auf. Von dieser Gesammtsumme wurden zur Reservestellung für etwaige Ausfälle im Conto Corrent ℳ 96090 und 10 pCt. zum Reservefonds (von ℳ 123804,20) mit ℳ 12380,42 geschrieben, 5 pCt. Tantième wurden an den Aufsichtsrath (von ℳ 12380,42) mit ℳ 6440,21 und 5 pCt. Tantième an den Vorstand und die Beamten (von ℳ 128804,20) mit ℳ 6440,21 ertheilt. Ferner wurden 7 pCt. Dividende auf ℳ 1462500 Stammprioritätsaktien mit ℳ 102375 ertheilt. Zum Vortrag auf neue Rechnung kamen ℳ 668,36. Die diesjährige ordentliche General-Versammlung findet Freitag, den 8. Juni Nachmittags 1½ Uhr, in Fischer's Hôtel „Zur goldenen Kugel" zu Halle a/S. statt.

* [Frühjahrskonferenz des Evangelischen Vereins der Provinz Sachsen.] Die diesjährige Konferenz, für welche das „Hôtel zum Kronprinzen" den Vereinigungsort bildete, wurde gestern Abend um 6 Uhr mit einem Gottesdienste in der Ulrichskirche eingeleitet. Die Predigt hielt Herr Oberprediger Steinbach aus Aschersleben. Nach Eröffnung der Konferenz hielt Herr Dr. Wenck einen Vortrag, der die kirchlichen Verhältnisse der letzten Jahrhunderte vor der Reformation zum Gegenstande hatte. Herr Superintendent Förster, der Vorsitzende der Konferenz sprach dem Herrn Vortragenden den wärmsten Dank seitens der Versammlung für seinen gediegenen Vortrag aus, worauf sich die Konferenz auf heute früh vertagte.

** [Die Gemeindevertretung von Glaucha] hält morgen den 6. Juni cr. im Konferenzzimmer der Realschule eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen: 1) Wahlen zur Kreissynode. 2) Wahlen zur Kommission für Prüfung der Lagerbücher. 3) Ueber Baufachen. 4) Die Kirchenkassenrechnung pro 1882, der neue Etat, Mittheilungen über verschiedene Verwaltungssachen.

| [Standartenweihe.] Bei der am Sonntag den 10. Juni stattfindenden Standartenweihe des Vereins ehemaliger 12er Husaren in Freyberg's Garten wird sich u. A. auch eine Deputation des Vereins „Ziethen-Husaren" — Berlin, und unter diesen der frühere Vorstand des deutschen Kriegerbundes betheiligen.

u. [Rohheit.] Gestern Nachmittag 4 Uhr wurde ein Betrunkener an der Ecke der Wilhelm- und Sophienstraße von den aus der Schule kommenden Kindern verspottet. Da er nun keines derselben einholen konnte, ergriff er in seiner Wuth einen 4—5jährigen Knaben und traktirte denselben mit Ohrfeigen rechts und links, bis ein Herr ihm den jämmerlich zugerichteten Knaben entriß, was die zahlreichen umstehenden Frauen und Dienstmädchen nicht vermocht hatten. Es war zu bedauern, daß zufällig kein Polizeibeamter in der Nähe war, welcher den Unmenschen hätte festnehmen können.

** [Die Fischschonzeit] im hiesigen Bezirke endet mit dem 10. Juni cr.

* [Roßlaer Ausstellungslotterie.] In der gestrigen Ziehung fielen folgende Hauptgewinne: I. Serie: Nr. 1084 2202 482 1454 1858 2125 414 1544 1576 1299 2079 572 2159 22. II. Serie: Nr. 180 231 1486 2020 2347 1355 2070 495 529 1264 365 1315 727 692. III. Serie: Nr. 1737 816 789 688 551 1332 1819 1148 787 1139 1687 2044 1163 477.

Standesamt Halle. Meldung vom 4. Juni.

Geboren: Dem Schuhmachermeister W. König ein S., Schmeerstraße 1. — Dem Kaufmann H. Rosenberg ein S., Rannischestraße 3. — Dem Tischlermeister J. Francke ein S., Herrenstraße 11. — Dem Glaser L. Dammann eine T., Wuchererstraße 34. — Dem Maurermeister M. Nordmann ein S., Hermannstraße 2a. — Dem Kesselschmied H. Gebe ein S., Grafenweg 13. — Dem Fabrikarbeiter C. Rabe eine T., Kellnergasse 9. — Dem Postsekretär H. Kirchhoff eine T., Laurentiusstraße 7. — Dem Arbeiter A. Kaiser eine T., Kuttelhof 3. — Dem Sattler G. Kettnitz ein S., Marienstraße 8.

Gestorben: Des Zimmermann G. Plötz Ehefrau Friederike geb. Wallherr, 59 J. 7 M. 10 T., Lungentuberkulose, Steinweg 19. — Des Fleischermeister G. Fischer T. Olga, 1 J. 8 M. 28 T., innere Verletzung, Klinik. — Des Kaufmann R. Rosenberg S. Paul, 2 J. 7 M. 27 T., Diphtheritis, Augustastraße 5a. — Des Schuhmacher F. Blosfeld S. Hugo, 4 M. 17 T., Pneumonie, Geiststr. 23. — Der Uhrmachergehilfe Paul Zippel, 21 J. 2 M. 24 T., Struma retrosternalis, Klinik.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 5. Juni 1883.

Preise mit Ausschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand.
Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 168—180 M., bessere bis 185 M., feinster bis 192 M., feuchter 152—162 M.
Roggen 1000 kg 153—160 M., feuchter und ausgewachsener 135—145 M.
Gerste 1000 Kilo geschäftslos.
Gerstenmalz 50 kg prima Qualität 14,50 M., beregnete 13—14 M.
Hafer 1000 kg 140—160 M.
Hülsenfrüchte 1000 Kilo Viktoriaerbsen ohne Angebot.
Stärke 50 Kilo 20,50 M. gefordert.
Rüböl 50 kg 36,50 M.
Solaröl 50 kg 0,825/30° 9,50 M.
Malzleime 50 kg fremde 4,50 M., hiesige 5 M.
Futtermehl 50 kg 7 M.
Kleie, Roggen-, 50 kg 5,50 M., Weizenschaale 4,75 M., Weizengrießkleie 5 M.

Gerichtssaal.

Halle, den 5. Juni.

Strafkammer, Sitzung vom 4. Juni.

Die Arbeiterfrau Schmidt, Marie geb. Klaus aus Halle, mehrfach, namentlich wegen Diebstahls bestraft; die Arbeiterfrau Ulrich, Hermine geb. Walther aus Halle; die Arbeiterfrau Krähnert, Henriette geb. Wolfermann daher; waren beschuldigt und zwar die Schmidt im Februar und März d. Js. 9 Bund Gerstenstroh, der hiesigen Zuckerfiederei gehörig, ferner in den Jahren 1881 und 1882 dem Kaufmann Apelt hierselbst verschiedene Wäschstücke und Porzellan im etwaigen Werthe von 120 ℳ entwendet, die Ulrich und Krähnert, in den Jahren 1881/82 ihres Vortheils halber eine Quantität Porzellanwaaren im Werthe von etwa 12 ℳ resp. 10 ℳ durch Schenknahme an sich gebracht zu haben, wissend, daß solche gestohlen waren. Dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß wurde die Schmidt zu 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus, Ehrenverlust auf 2 Jahr und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht, die Ulrich und Krähnert zu je 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Der Lehrer und Oberküster Christian Gottfried Rudolph Abicht aus Brehna, der wiederholten Vornahme unzüchtiger Handlungen mit Schülerinnen unter 14 Jahren bezichtigt, wurde in Uebereinstimmung mit dem Antrage der Staatsanwaltschaft freigesprochen.

Provinzielles.

Merseburg, 5. Juni. Der am Sonnabend und Sonntag stattgehabte Bazar des vaterländischen Frauenvereins hat eine Brutto-Einnahme von 1832 ℳ ergeben. — Am Sonntag den 3. Juni wurde auf der Funkenburg hierselbst ein außerordentlicher Gauturntag des nordosthüringischen Turngauverbandes unter Vorsitz des Gauvertreters Herrn Landes-Sekretär Bethmann abgehalten. Vertreten waren 15 Turnvereine durch 30 Abgeordnete.

Freyburg. Das Logenfest am Sonntage war von etwa 120 Brüdern besucht und verlief, von herrlichstem Wetter begünstigt, in heiterster Stimmung der Theilnehmer. Das Fest, durch ein Frühstück in Jahns Hause (Wein und Champagner von Kloß u. Förster) eingeleitet, beschränkte sich auf einen Besuch der Schloßkapelle und des Rittersaales, woselbst unter Gesang, Rede und Musikaufführungen des Knabenmusikkorps ein feierlicher Akt stattfand, dem sich ein Ausflug nach dem Burgholze anschloß.

Höhnstedt. Der hiesige Wachtmeister Böttcher hat an seinem Hause dieses Frühjahr einen Briefkasten anbringen lassen. Nach einigen Tagen sieht er in denselben einige Strohhalme; er entfernt sie und findet am nächsten Abend deren noch viel mehr. Am nächsten Tage beobachtete er den Kasten und wird gewahr, daß sich ein Paar Kohlmeisen darin ihre Wohnung bereiten. Er läßt sie ungestört gehen und sorgt dafür, daß ihnen auch von den Kindern nichts geschieht. Das Weibchen hat dann vierzehn Eier gelegt und auch ausgebrütet; die Jungen sind zur Zeit noch darin zu sehen.

Holbach. Am Freitag Abend hatte der Mühlenbesitzer A. Camin das Glück, auf dem Anstande eine mächtige Wildkatze (männlichen Geschlechts) zu schießen und zwar in dem zum Branderoder Jagdbezirke gehörigen sog. Mähpholze; dieselbe wiegt 5 Kilo und wird von dem Kürschner R. Reinecke in Nordhausen ausgestopft werden.

Eisleben. Aus einem hiesigen Bankgeschäft ist seit vergangenem Sonnabend Mittag ein dortselbst konditionirender junger Mann unter Mitnahme von mehreren tausend Thalern, die ihm sein in Nordhausen wohnender Onkel zur Anlage in Effekten mitgegeben hatte, verschwunden. Der Durchgegangene hat einen Brief zurückgelassen, worin er seinen Onkel bittet, ihm zu verzeihen, das Geld hätte er verbraucht. Es ist wohl anzunehmen, daß der leichtsinnige junge Mann, der sehr angesehene, geachtete Eltern besitzt, die sich über den Vorfall nicht wenig grämen, in irgend einer Stadt das Geld durchbringt, um dann nachher reumüthig zurückzukehren. In dem hinterlassenen Koffer des jungen Mannes fanden sich circa 150 ℳ baares Geld vor.

h Aschersleben, 4. Juni. Am 2. April d. J. wurde auf dem hiesigen Kaliwerke noch eine neue Bohrung vorgenommen, um das Konzessionsfeld nach Süden zu abzuschließen und bereits am 31. v. M. erreichte man das Liegende des alten Steinsalzes, nämlich Anhydrit, in einer Tiefe von 704 Meter, so daß täglich 13,2 Meter gebohrt sind. Das alte Steinsalzlager ist 464 Meter stark. — In den Fabrikräumen des Kaliwerks gerieth ein Arbeiter mit dem linken Fuße in kochende Lauge und erhielt dabei so starke Brandwunden, daß er in das Krankenhaus aufgenommen werden mußte. — Wegen andauernder Kränklichkeit erhängte sich in Königsaue der Arbeiter W. in seiner Wohnung. — In Rathmannsdorf schoß der Förster Osterland eine 20 Pfund schwere Fischotter.

Bleicherode, 3. Juni. Wie wir hören, beabsichtigen zwei Ingenieure eine Tramwaybahn vom hiesigen Bahnhof bis zur Mitte der Stadt zu bauen. Dieselbe soll nicht nur den Personen-, sondern auch den Güterverkehr vermitteln. Wir glauben, daß das Unternehmen sich lohnen und auch den hiesigen Einwohnern manche Vortheile bringen wird. — Bei dem am Mittwoch Mittag stattgehabten Gewitter ist in der Nähe von Wülfingerode ein

---

zergliedern und solche dann in Vergleich setzen zu den allgemeinen Lebensformen jener Zeit, die nicht minder pomphaft und ebenso leer waren als die Bauformen. Indessen mit einem solchen Vergleiche würde ich weiter gehen, als es in dem Hefte selbst geschehen ist.

Dem Schlosse Wernigerode ist ein anderes, längeres Kapitel gewidmet. In Fig. 61 sieht man die malerische Ansicht des Schloßhofes; Fig. 65—67 giebt höchst interessante, durchaus stilgerecht ornamentirte Geschützläufe bildlich wieder, welche auf dem Schlosse gefunden worden sind.

Die Stadt Wernigerode scheint an alten Gegenständen der Kleinkunst besonders reich zu sein; es werden verschiedene Erzeugnisse der Textilindustrie aus dortigem Hospital namhaft gemacht und zum Theil abgebildet. Unter den letzern ist der Magdalenenteppich, dessen beide Bürgerinnen den eigenthümlich romantischen Geist des Mittelalters gar verständlich aussprechen, hervorzuheben. Wahrlich, wenn wir dieses gestickte Entsagungslied betrachten, vermag es auch uns noch zu begeistern, wie jenen Menschen, die es mit Begeisterung schufen; zum Himmel auf, fort aus dem irdischen Treiben, leitet der sichtbare Ruf wie ehemals so noch heute. Allein wir selbst haben nicht mehr die naive Auffassung unserer Vorfahren, sie wandelten „mit der Sicherheit eines Maulesels längs den Abgründen des Zweifels." Da die Beschreibung selbst auf den Geist dieser Darstellung nicht näher eingeht, so darf auch ich es bei diesen Andeutungen bewenden lassen. Nur auf die Stickmuster in Fig. 87 möchte ich noch besonders aufmerksam machen, welche die Technik erläutern und daher dem Kunstgewerbe von Nutzen sind. Das Hospital birgt außerdem einen Marienteppich, einen Pfauenteppich und Theile einer Stola. Letztere ist als ältestes Muster von Druck auf Leinwand jedenfalls ein werthvolles Stück, und das in Fig. 88 wiedergegebene Muster zeigt eine elegante Behandlung des Ornaments. Die Wernigeroder Profanbauten sind auch nach Gebühr gewürdigt worden. Abgebildet sind: das Rathhaus mit seinen beiden schlank aufschießenden Erkerthürmen und der Freitreppe zwischen diesen, das Heinecke'sche Haus, Masken und Bautheile von Häusern aus dem 17. Jahrhundert, welches in Wernigerode immer noch beachtenswerthe Arbeiten geliefert hat; in Fig. 98 ist wiederum ein solches Patricierhaus gegeben; ein besonderes Doppelblatt enthält Details, Fig. 99—105 giebt in guter Zeichnung die Ueberführung eines Geschosses in das andere durch konsolartige Bildungen. Alle diese Häuser und Details sind zumeist in Holzarchitektur mit mustergiltigen Formen gehalten. Nachdem die alten Thore der Stadt in malerischen Skizzen dargestellt und von den Befestigungs- und Wartthürmen einige Ansichten gegeben sind, bildet die Besprechung des Stadtwappens den Schluß dieses Theiles. An die reichhaltige Denkmälerbeschreibung schließt sich eine kunsthistorische Uebersicht an, welche die einzelnen Stücke nach ihrer Art (und Zeit) ordnet, ferner eine Glockenschau mit genauer Angabe der Durchmesser, des Alters, der Inschriften und des bildlichen Schmuckes, sowie der Gießer der einzelnen Glocken. Abgeschlossen wird das Heft durch eine Zeittafel, welche, soweit es möglich ist, die Einzelheiten der landschaftlichen Kunstgeschichte nach der Zeitfolge zusammenstellt.

Ohne Zweifel wird in diesem Buche viel Werthvolles, finden, wer nur immer an den wissenschaftlichen Bestrebungen auf dem Gebiete vaterländischer Alterthumskunde Theil nimmt oder überhaupt Interesse daran hat, unserer Vorfahren Werke kennen zu lernen. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18830606020/fragment/page=0002

Handwerksbursche vom Blitz erschlagen worden. Derselbe hatte sich mit drei Genossen, um Schutz vor dem Regen zu suchen, unter einen Baum gestellt.

Magdeburg, 4. Juni. Der zum Kommandeur des magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiments ernannte Oberstlieutenant v. **Anker** ist, der „Magdeb. Ztg." zufolge, hier eingetroffen. — Das hiesige königliche Konsistorium bringt in der so eben ausgegebenen siebenten diesjährigen Nummer seiner „Amtlichen Mittheilungen" zur Kenntniß der Gemeinden, daß die vorjährige, zum Besten der **Heidenmission** in der Provinz Sachsen abgehaltene **Kirchenkollekte**, so weit sie bei ihm eingegangen ist, einschließlich der aufgelaufenen Zinsen einen Ertrag von 6412 ℳ 86 ₰ ergeben hat. Hiervon haben die Rheinische Missionsgesellschaft 122,08 ℳ, die Goßner'sche 1123,35 ℳ, die südafrikanische 5167,43 ℳ empfangen. — Gestern, am 3. Juni, Vormittags, ist ein etwa 17jähriger Gymnasiast auf der Pionier-Schwimmanstalt beim Baden ertrunken. Von dem bekanntlich dort starken Strome wurde er unter einen Ponton auf der Nordseite der Anstalt getrieben, tauchte jenseits des Pontons zwar wieder auf, war aber schon sehr entkräftet, vielleicht auch noch zu wenig im Schwimmen geübt, so daß er sich nicht mehr lange auf dem Wasser halten konnte und untersank, als er die Grosse'sche Badeanstalt beinahe erreicht hatte. Die Leiche ist bald darauf am Jakobsförder gelandet und nach dem Krankenhaus geschafft worden. Es wird uns dazu geschrieben: „Wenn in der That, wie erzählt wird, mehrere gute Schwimmer von der Pionier-Schwimmanstalt aus zugesehen hätten, ohne dem jungen Manne zu Hülfe zu kommen, so wäre das zwar sehr zu beklagen; indeß würde es zwecklos sein, nachträglich darüber zu raisonniren. Von allgemeinerem Interesse aber ist die Frage, ob die Anlage der Anstalt den in Bezug auf Sicherheit an eine solche zu stellenden Anforderungen entspricht, und diese Frage wird leider zu verneinen sein. Die Nordseite des Schwimmbassins, wohin natürlich jeder darin Badende getrieben wird, der nicht im Stande ist, gegen den Strom anzukämpfen, ist zwischen den einzelnen Pontons zwar durch Latten abgeschlossen; vor den Pontons selbst aber fehlt jede Vorrichtung, welche es verhindern könnte, unter dieselben getrieben zu werden. Es soll daher nicht selten geschehen, daß Badende unter einen der Pontons gerathen. Jedenfalls dürfte hier schleunige Abhülfe nöthig sein, oder es wird sich von selbst verbieten, daß Eltern ihren Kindern ferner noch dort zu baden gestatten werden." — Die auf gestern angesetzte Luftballon-Auffahrt des bekannten und hier stets gern gesehenen Aëronauten Herrn **Karl Securius** ging nach 6 Uhr vom Odeumsgarten prompt von statten. Herr Hauptmann v. d. Hagen, Komp.-Chef im 1. magdeb. Inf.-Reg. № 26, hatte sich als Passagier gemeldet und betheiligte sich an dieser interessanten Fahrt. Der Garten war vollständig besetzt und auf das stramme Kommando „1, 2, 3, — los" entwand sich der Riesenballon den Händen der Pioniere und stieg langsam, hart an dem großen Schornstein des Odeums vorbeifliegend, über den Victoriatheatergarten hinweg den höheren Regionen zu. Nach mehrmaligem Ballastopfern erreichte der Aëronaut eine Höhe von 3000 Fuß und ging nach 41 Minuten bei Langenweddingen auf einem Felde glücklich vor Anker.

Neustadt-Magdeburg, 2. Juni. Nachdem die Verhandlungen des Unterverbandstages der Konsumvereine der Provinz Sachsen 2c. in den Nachmittagsstunden ihr Ende gefunden, einigte ein gemeinsames Diner in der Neustädter Bierhalle den größten Theil der fremden Gäste mit einer Anzahl von Mitgliedern des Neuen Konsumvereins. Eine geschmackvoll mit frischem Grün umgebene Büste von Dr. Schulze-Delitzsch blickte auf die Festtheilnehmer herab, denen durch einen von der Militärkapelle des Pionierkorps gespielten Festmarsch ein freundlicher Empfang bereitet wurde. Es ist ein seiner Zeit von Dr. Schulze-Delitzsch empfohlener und bei allen festlichen Gelegenheiten der Verbände befolgter Brauch, sich aller persönlichen Toaste zu enthalten, und so begann man mit dem Gesang eines dem Andenken des verstorbenen Meisters gewidmeten Liedes. Nach Schluß der Tafel wurden die Theilnehmer bei dem Eintritt in die Gartenräume durch die Anwesenheit zahlreicher Mitglieder des Neustädter Konsumvereins überrascht, der so zu Ehren der Gäste eine zweite Festfeier veranstaltet hatte, zu der sich die Mitglieder mit Weib und Kind in großer Menge eingefunden hatten. Unter den Klängen der Musik strömten, je mehr die Abendstunden nahten, desto mehr Theilnehmer am Feste heran, und bald bot sich den Gästen in dem Anblick von 5—6000 Menschen das Bild eines Volksfestes, das sie nach ihrer Heimkehr noch freundlichst in Erinnerung behalten werden, um so mehr, als trotz des Hin- und Herwogens und der vielfach vergeblichen Mühen, zu Tisch und Stuhl und leiblicher Nahrung zu gelangen, kein einziger Konflikt sich ereignete und den etwaigen Anweisungen der Mitglieder des Neustädter Festcomités überall die willigste Folge geleistet wurde. Ein 18 Nummern zählendes Feuerwerk in dem an die Bierhalle anschließenden verlassenen Steinbruche, von dem jedoch leider in Folge der Ueberfüllung nur der kleinste Theil der Anwesenden volle Einsicht nehmen konnte, schloß die Festfeier, an welche die jüngere Welt noch eine Reihe munterer Tänze anschloß. Der größte Theil der fremden Gäste wohnte dem heiteren Getriebe sichtlich erfreut bis zum Ende bei.

Personal-Chronik.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Alt-Gatersleben, in der Diöces Aschersleben, ist dem bisherigen Militair-Oberpfarrer, Konsistorialrath Hohenthal in Münster i/Westph. verliehen worden.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle zur Barleben, in der Diöces Barleben, ist dem bisherigen Kadettenpfarrer in Kulm Witte verliehen worden.

Die erledigte evangelische Diaconatstelle zu Berg vor Eilenburg, in der Diöces Eilenburg, ist dem bisherigen Diakonus in Königsee Hermann Carl Wilhelm Wurm verliehen worden.

Die erledigte evangelische Oberpfarrstelle zu Sandau, in der Diöces gleichen Namens, ist dem bisherigen Diakonus daselbst Gustav Carl Johann Diesner verliehen worden.

Die ordentlichen Lehrer Dr. Dr. Plath und Bussenius an der Klosterschule zu Rossleben sind zu Oberlehrern ernannt worden.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Tarthun, in der Diöces Egeln, ist dem bisherigen Superintendentur-Vicar, Oberpfarrer in Tangermünde Carl Eduard Lampe verliehen worden.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Oberneffa, in der Diöces Weißenfels, ist dem bisherigen Pfarrer in Auerstedt Rudolf Bernhard Edmund Döhlert verliehen worden.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Sachsa, in der Diöces Nordhausen, ist dem bisherigen Pfarrer in Klein-Berndien Karl August Franz Beyer verliehen worden.

Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Schernikau, in der Diöces Stendal, ist der bisherige Hülfsprediger in Bismark Karl Julius Zimmer berufen und bestätigt worden.

Der Civil-Supernumerar Schwenigke ist zum Regierungs-Sekretariats-Assistenten ernannt worden.

Personalveränderungen bei den Justizbehörden im Departement des Oberlandesgerichts in Naumburg a/S.

Die Versetzung des Amtsrichters Wentzel in Schmiedeberg an das Amtsgericht in Torgau ist zurückgenommen worden.

Zu Amtsrichtern sind ernannt: der Staatsanwalt Jentzsch in Schneidemühl bei dem Amtsgericht in Wanzleben und der Gerichts-Assessor Bramigk bei dem Amtsgericht zu Aken.

Zu Notaren im Departement des Oberlandesgerichts in Naumburg a/S. sind ernannt: der Rechtsanwalt Gabler in Litzen mit Anweisung seines Wohnsitzes in Litzen, der Rechtsanwalt Glatte in Magdeburg mit Anweisung seines Wohnsitzes in Magdeburg und der Rechtsanwalt Buhtz in Burg b/M. mit Anweisung seines Wohnsitzes in Burg b/M.

Der Rechtsanwalt und Notar, Justiz-Rath Witz in Merseburg ist gestorben.

Die Referendarien Rudolf Kuntze, Dr. Fleischauer, Röder und Herms sind zu Gerichts-Assessoren ernannt.

Der Referendar Delbrück ist aus dem Departement des Oberlandesgerichts in Frankfurt a/M. in das des Oberlandesgerichts in Naumburg a/S. übernommen, dagegen der Referendar Karl Fritzsche aus dem Departement des Letzteren behufs Uebertritts in den Bezirk des Oberlandesgerichts in Frankfurt a/M. entlassen.

Die Rechts-Kandidaten Alwin Payssche, Albert Kersten, Georg Franke, Hermann Kramer und Paul Salomon sind zu Referendarien ernannt.

Dem Oberlandesgerichts-Sekretair Streitberger in Naumburg a/S., dem Landgerichts-Sekretair Große in Torgau sowie den Amtsgerichts-Sekretairen Reinecke in Nordhausen, Wohlfahrt in Erfurt und Müller in Neustadt-Magdeburg ist der Charakter als Kanzlei-Rath und den Rechnungs-Revisoren Pallas in Torgau und Brehmer in Stendal der Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

Der Gerichtsvollzieher Richter in Delitzsch ist an das Amtsgericht in Bitterfeld versetzt.

Als Gerichtsvollzieher sind angestellt: der Militair-Anwärter Karl Liecke bei dem Amtsgericht in Zörbig und der Militair-Anwärter Karl Gutknecht bei dem Amtsgericht in Tangermünde.

Der Gerichtsdiener Band bei dem Oberlandesgericht in Naumburg a/S. ist gestorben.

Der Hülfsgerichtsdiener Hoffmann in Erfurt ist als Gerichtsdiener bei dem Amtsgericht in Mücheln angestellt.

Am Schullehrerseminare zu Weißenfels sind die daselbst bisher kommissarisch beschäftigten Seminarhülfslehrer Nenz und Präparandenlehrer Winkler aus Delitzsch vom 1. April cr. ab, der erstere als ordentlicher Seminarlehrer, der letztere als Seminarhülfslehrer angestellt worden.

Der seitherige Stations-Assistent Kohl zu Eilenburg, die Telegraphisten Sommerfeld zu Zschakau, Haase zu Crensitz, Beyer zu Eilenburg, die Zugführer Böge, Lenk, Prätz, Vogelpohl und Rönsch zu Halle, sowie Zugführer Schmidt zu Eilenburg, die Packmeister Sommer und Schrade zu Halle und der Bodenmeister Adam zu Torgau sind definitiv als solche angestellt worden.

Aus den Nachbarstaaten.

Jena, 3. Juni. Heute begeht der Präsident des Thüringischen Oberlandesgerichts, Herr Wirkl. Geh. Rath Frhr. Dr. Gottlob Julius von und zu Egloffstein, das fünfzigjährige Dienstjubiläum.

Gotha. Vor einigen Tagen ist an die hiesige Behörde die amtliche Nachricht gelangt, daß der Gärtner N. von hier, der vor Kurzem nach Amerika auswandern wollte, auf offenem Meere über Bord des Schiffes in das Wasser gesprungen und ertrunken ist. Ein Unglücksfall bleibt unter den obwaltenden Umständen ausgeschlossen, es liegt lediglich Selbstmord vor, dessen Motive unbekannt sind.

Leipzig. Nicht geringes Aufsehen erregt hier das plötzliche Verschwinden des Engros-Schlächters Max Ockert. Das Treiben des Verdunsteten nahm in letzterer Zeit bereits auffällige Formen an. Er durchfuhr die Straßen in eigener Equipage auf Gummirädern, verschwendete Unsummen und verschleuderte seine Waaren. Wie heftige Viehhändler und Färber 2c., so soll auch die Pfaffendorfer Viehbank mit 63 000 Mark bei dem Krach betheiligt sein. Die Staatsanwaltschaft ist dem Flüchtigen, der eine zahlreiche Familie mittellos zurückgelassen hat, bereits auf den Fersen.

Eisenach, 1. Juni. Bei dem Kaisermanöver unseres Armeekorps findet die Kaiserparade über das ganze Korps in unmittelbarer Nähe von Homburg am 21. September statt. Das sich hieranschließende Korpsmanöver wird 6 Tage dauern.

Apolda, 2. Juni. Heute Vormittag ½9 Uhr brach in den Gehöften des Herrn Fr. Hasse in Wickerstedt Feuer aus. Durch einen Windzug wurde das Feuer über die Straße geführt und zerstörte das Hintergebäude des Herrn C. Bamberg und das Nebengebäude des Herrn Wilh. Milisch. Durch schnelles Eingreifen der Wickerstedter, Flurstedter, Oberttredraer und Heusdorfer Feuerwehren gelang es, dem wüthenden Elemente Einhalt zu thun. Die Spritzen aus Eberstedt, Niedertredra kamen nicht in Thätigkeit. — Wie das „Ap. Tagebl." hört, soll das Gehöft des Herrn Fr. Hasse vollständig zerstört sein.

Friedrichsroda. Am Sonnabend Nachmittag kam der Weber Heinrich Kruppe aus Niedergebra, welcher in einem Anfalle von Irrsinn seine Wohnung verlassen hatte, hierher und verübte allerlei Unfug, indem er namentlich mehrere Personen thätlich angriff und zum Theil arg mißhandelte, außerdem auch verschiedene Mobilien zertrümmerte. Erst nach langem Widerstande gelang es, den Wüthenden unschädlich zu machen und nach seinem Dorfe zurückzuschaffen.

Gera, 1. Juni. Von einflußreichen Persönlichkeiten ist hier die Bildung eines Comités beabsichtigt zur Einrichtung von Feriencolonien. — In den hiesigen Volksschulen wird Seitens der Schulbehörden jetzt wieder Milch an die Schulkinder vertheilt, was während des ganzen Sommers stattfinden soll. Die Vertheilung bezw. die Güte 2c. der Milch wird durch die Lehrer kontrolirt; arme Kinder erhalten die Milch unentgeltlich. — Die auf den 31. Mai Abends in den Kaisersaal einberufene Weberversammlung verlief völlig resultatlos. Von den ca. 5000 Webern Gera's waren nur 2—300 erschienen. Der auswärtige Sprecher war nicht erschienen, dafür trat der aus Leipzig verbannte Tischler Rödiger auf, ohne jedoch seines Stoffes ganz Herr zu sein. Die geplante Einwirkung auf unsere Weberbevölkerung mußte deshalb unterbleiben und die Versammlung ohne Zweck wieder auseinander gehen. — Nicht geringes Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Besitzers eines großen Hôtels. Derselbe ist unter dem Verdachte der Brandstiftung eingezogen. Im Spätherbst brannten kurz hintereinander zwei Strohfeimen weg, wovon der eine dem Eingezogenen gehörte. Jetzt hat es sich herausgestellt, daß der Anzünder zwar nicht der Hôtelbesitzer ist, daß er aber einen Mann dafür gewonnen und auch bezahlt hat.

Vom Thüringer Walde, 31. Mai. Allem Anscheine nach haben wir eine reiche Erd-, Heidel- und Preißelbeerernte zu erwarten. Die Blüthezeit der Erd- und Heidelbeeren ist gut, d. h. ohne Frost, Hagel und Platzregen vorübergegangen; die Preißelbeeren zeigen jetzt vollen Blüthenschmuck.

Universitäts-Nachrichten.

— Am Sonnabend starb in **Wien** Hofrath Heinrich Ritter v. **Barb**, Direktor der orientalischen Akademie, Professor der persischen Sprache, ein Gelehrter, dem für seine Verdienste vielfache Auszeichnungen zu Theil wurden, im 57. Lebensjahre.

— Professor Dr. **Winkel** in **Dresden** soll bereits im September d. J. nach München übersiedeln, so daß also die Berufung des Geh. Medicinalrathes Prof. Dr. Winkel auf die durch Hecker's Tod erledigte Professur der Geburtshilfe vollkommen gesichert erscheint.

Vermischtes.

Berlin, 4. Juni. Heute Mittag 12½ Uhr brach auf der **Tivoli-Brauerei** ein großes Feuer aus, das mit rasender Eile um sich griff. Vier Dampf- und drei Handdruckspritzen konnten das verheerende Feuer erst um 3 Uhr bewältigen. Dasselbe war in der Pichkammer ausgebrochen und verzehrte die Böttcherei, Mälzerei und die Lagerräume, zwei Feuerwehrleute trugen Verletzungen davon.

Berlin. Das Verschwinden der Banquiers scheint epidemisch zu werden. Als die Angestellten des Neue Roßstraße 7 wohnenden Banquiers **Louis Otto** am Freitag früh in das Büreau gehen wollten, fanden sie zu ihrem Erstaunen die Thür verschlossen. Nach gewaltsamer Oeffnung des Büreaus bemerkten die Beamten auf einem Schreibtisch einen an Frau Otto gerichteten Brief, in welchem Otto seine Gattin aufforderte, sich nach dem Kirchhofe zu dem Grabe ihrer Mutter zu begeben, dort werde sie sein Portemonnaie finden; er selbst habe, nachdem er am Donnerstag durch eine verunglückte Börsenspekulation nicht nur sein Vermögen, sondern auch die Depots seiner Kommittenten verloren, beschlossen, seinem Leben ein Ende zu machen. Das Portemonnaie fand sich in der That auf dem bezeichneten Grabe. Dagegen ist von dem verschwundenen Banquier Otto bisher keine Spur ermittelt worden.

— [Ein schrecklicher Unglücksfall] ereignete sich vorigen Freitag Nachts auf dem Schloßberge in Preßburg. Der Kutscher Joseph J. fuhr mit seiner Geliebten Barbara K., auf dem kaum fünf Fuß breiten Böschungsweg, der sich über dem 218 Meter hohen Schloßberg befindet. Mit Angst passirt Jedermann den unheimlichen Fußsteig. Der dort postirte Wachmann Szedlazek rief dem betrunkenen Kutscher aus Leibeskräften zu, er solle umkehren; doch dieser leistete keine Folge, trieb das Pferd an und der Wagen fuhr den schmalen, abschüssigen Weg in raschem Galopp hinunter, dem sicheren Verderben entgegen. Endlich versuchte der Kutscher, den furchtbaren Abgrund erblickend, umzukehren, doch das Wagestück mißlang. Das Pferd stand während der Umdrehungsversuche des Wagens in schräger Stellung mit den Vorderfüßen auf der Böschung, während die hinteren Räder des Wagens außer dem Bereiche des Fußsteges, schon in der Luft schwebten. Plötzlich erschollen laute Hülferufe, das Pferd verlor das Gleichgewicht, drehte sich kopfüber um und Pferd und Wagen sammt den Insassen stürzten in die Tiefe, den Dächern der zur Florianigasse gehörenden Häuser zu. Wunderbarerweise wurde das Gespann durch einen in der Mitte des Abhanges befindlichen Baum in Folge des Anpralles vom gähnenden Abgrunde zurückgeworfen. Das Pferd stand anscheinend unverletzt und festgebannt an dem zerschellten Wagen. Erst nach längerem Suchen fand man den Kutscher und seine Geliebte nebeneinander liegend auf dem Abhange, schwer verletzt und blutüberströmt in bewußtlosem Zustande. Beide scheinen, während der Wagen hinabkollerte, aus demselben gestürzt zu sein. Mit vieler Mühe wurden die Schwerverletzten hinaufgezogen und in Tragbahren in das Landeskrankenhaus transportirt. Der Zustand der Verunglückten ist hoffnungslos.

— [Das Leichenbegängniß der Frau Reicher-Kindermann] fand Sonntag Abend 6 Uhr in Triest unter zahlreicher Betheiligung der daselbst lebenden Deutschen, darunter der Vertreter des Schillervereins und des Turnvereins „Eintracht", statt. Auch die Direktion des Theaters Politeama-Rossetti, wo die Künstlerin zum letzten Male auftrat, war vertreten. Die Leiche wurde in der Kathedrale Sanct Just eingesegnet, sodann in den ganz mit den prachtvollsten Kränzen bedeckten Leichenwagen gehoben und nach dem Friedhofe gebracht. Die Ueberführung nach München, welche derzeit mit Rücksicht auf die warme Jahreszeit nicht gestattet werden konnte, dürfte später erfolgen. — Der Münchener Korrespondent des „B. T." telegraphirt demselben ferner: Die Beerdigung der Frau Hedwig Reicher-Kindermann fand gestern Abend pünktlich 6 Uhr unter imposanter Betheiligung aller Bevölkerungsklassen statt. Die Spitzen der Behörden waren sämmtlich vertreten. Der Sarg, in einem offenen Leichenwagen stehend, war vollständig übersäet mit den herrlichsten Kränzen. Von allen deutschen Theatern, von Vereinen und zahllosen Privaten waren Huldigungen eingetroffen,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18830606020/fragment/page=0003

Angelo Neumann kam heute früh von Graz hierher und hielt am offenen Grabe die Trauerrede, welche alle Anwesenden tief bewegte. Auf des Vaters Wunsch wurde eine Scholle Erde von dem Grabhügel nach München gesandt, um dort auf dem Grabe der verstorbenen Mutter der Künstlerin niedergelegt zu werden. Die Theilnahme in Triest ist allgemein. Im Auftrage der deutschen Kolonie übersandte der deutsche Generalkonsul Baron Lutteroth an den Vater folgendes Beileidstelegramm: „Soeben wurde Ihre arme Tochter unter der Betheiligung der ganzen Bevölkerung zu Grabe getragen. Möge die allgemeine Theilnahme Ihren großen Schmerz einigermaßen lindern."

— [Ein gräßliches Unglück] ereignete sich am letzten Montag in Betchnan bei Quebeck. Vierzehn Männer, welche soeben von dem Robbenfange zurückgekehrt waren, theilten in einem Hause zwei Fässer mit Schießpulver. Einer der Männer rauchte. Plötzlich explodirte das Pulver, wodurch das Haus zertrümmert wurde, während die vierzehn Männer alle schwere Verletzungen davontrugen.

— [Beredte Zahlen.] Der Geh. Postrath Schiffmann in Berlin macht Folgendes bekannt: „Die Abfälle von Papier, Bindfaden und Siegellack, welche bei den hiesigen Post- und Telegraphen-Anstalten vorkommen und monatlich ungefähr 4000 Kilogramm betragen, sollen im Wege der schriftlichen Anbietung vertragsmäßig zum Verkauf gestellt werden." 80 Centner Siegellack-, Bindfaden- und Papierabfälle in einem Monat!

Neueste Mittheilungen.

Berlin, 4. Juni.

— Aus Gastein berichten Wiener Blätter, daß einer dorthin gelangten offiziellen Versländigung zufolge Kaiser Wilhelm in der zweiten Hälfte des Juli zu dreiwöchentlicher Kur dort eintreffen werde.

— Die Kaiserin erschien heute Vormittag um 9½ Uhr abermals in der Hygieine-Ausstellung, wo sie vom zweiten Vorsitzenden des Ausschusses, Ingenieur Rietschel, sowie von den Herren Henneberg, Dörffel, Dr. Paul Böner und Haß empfangen wurde. Die Kaiserin war von der Hofdame Gräfin Hacke begleitet.

— Das Befinden der Kaiserin ist, wie die Kreuz-Zeitung nach authentischen Informationen zu melden weiß, in wesentlicher Besserung begriffen. Die erlauchte Frau vermag schon, von der einen Seite nur leise unterstützt, von der anderen sich an einem Stöckchen haltend, achtzig Schritte im Zimmer zu gehen. Nur die Bewegung des Sicherhebens macht ihr noch Schmerzen. Doch steht zu hoffen, daß in nicht gar zu langer Zeit die vollständige Genesung eintreten wird.

— Der Prinz Albrecht hat mit seinen Begleitern am Sonnabend Abend Berlin wieder verlassen um sich nach Reinhardtshausen zu begeben. Nach der heute daselbst erfolgenden Beisetzung reist der Prinz mit seiner Familie zum Sommeraufenthalte nach Schloß Kamenz in Schlesien. Am 26. Juni wird der Prinz Albrecht alsdann zu dem Johanniterfest ist Sonnenburg anwesend sein und von dort nach Schluß der Feier nach Kamenz zurückkehren. — Trotz seiner Thätigkeit als kommandirender General des zehnten Armeekorps findet Prinz Albrecht doch Zeit, sich mit allen Angelegenheiten seines Hofstaates auf dem Laufenden zu halten, und stets ist er bereit, treue Dienste zu belohnen. Eine alte Dienerin, welche der Prinz von seinem Vater mit übernommen hatte und welche schon seit vielen Jahren der Kaffeeküche in dem Haushalt des Prinzen zur vollsten Zufriedenheit vorsteht, erhielt in der verflossenen Woche vom Hofmarschallamte des Prinzen die Weisung, sich dort einzufinden. Ganz außer Fassung und in Thränen aufgelöst, weil sie meinte, sie habe sich die Ungnade des Prinzen zugezogen, erschien die alte Dienerin vor dem Hofmarschall; der aber empfing sie lächelnd mit der Frage: „Wissen Sie denn auch, wie lange Sie schon im prinzlichen Haushalte sind?" Die Dienerin gab eine verneinende Antwort. „Nun gut! Nehmen Sie diesen Brief, den Ihnen Seine königliche Hoheit der Prinz geschrieben und Ihnen zu übergeben mir übertragen hat. Es steht darin, daß, weil Sie am heutigen Tage 25 Jahre in der Küche sind, der Prinz Ihnen als Anerkennung für treugeleistete Dienste 250 ℳ als Geschenk überreichen läßt, die Sie in Empfang nehmen können." Waren es vorher Thränen des Schmerzes, welche die Dienerin weinte, so verwandelten sich dieselben jetzt in Thränen der Freude.

— In Betreff des Ablebens der Prinzessin Marianne der Niederlande hat der Evangelische Ober-Kirchenrath eine Abkündigung angeordnet, welche von allen Kanzeln der evangelischen Landeskirche verlesen werden soll.

— Fürst Bismarcks nächstes Reiseziel wird, dem „B. T." zufolge, nicht Kissingen, sondern Friedrichsruh sein, vorausgesetzt, daß die letzten Dispositionen des Kanzlers nicht noch abermals geändert werden. Die Uebersiedelung nach Friedrichsruh dürfte schon in der laufenden Woche erfolgen. In jedem Fall ist Fürst Bismarck durch seinen Gesundheitszustand verhindert, bei den bevorstehenden hochwichtigen kirchenpolitischen Debatten des Abgeordnetenhauses die persönliche Vertretung seiner Politik gegenüber der Kurie zu übernehmen.

— Die im Hauptblatte erwähnte Sitzung des Staatsministeriums hat unter Vorsitz des Fürsten Bismarck am Sonntag Nachmittag stattgefunden.

— Der Fürst zu Thurn und Taxis hat seinen Aufenthalt in Berlin verlängert und gedenkt erst am Dienstag Nachmittag nach Göttingen zurückzukehren. Gestern war derselbe von den kaiserlichen Majestäten mit einer Einladung zum Thee beehrt worden.

— Die Nachricht, daß der kommandirende General des ersten Armeekorps, General v. Barnekow, um seinen Abschied eingekommen sei, findet allseitige Bestätigung. Die „K. H. Z." nennt als seinen muthmaßlichen Nachfolger den General v. Werder, gegenwärtigen Militärbevollmächtigten in Petersburg.

— Staatsminister Delbrück reist morgen zum Kurgebrauch nach Karlsbad und wird sich von da später nach der Schweiz begeben.

— Der deutsche Gesandte in Pekin v. Brandt ist von dort hier eingetroffen.

— Bei dem Empfang einer Deputation aus Neu-Guinea sagte Lord Derby, die englische Regierung habe noch keine Entscheidung in Bezug auf das Schicksal von Queensland getroffen.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 4. Juni, Abends. Heute Abend brach in einem mit chemischen Produkten gefüllten Waarenladen in der Rue Oberkampf ein Feuer aus, dessen Bewältigung zwar nach einiger Zeit gelang, bei welchem aber durch das wiederholte Explodiren von Chemikalien 1 Feuerwehrmann getödtet und 10 andere Feuerwehrmänner schwer verletzt wurden. Auch der eigentliche Feuerschaden ist ein sehr erheblicher.

London, 5. Juni, früh. Das Unterhaus hat die Bill betr. die Verhinderung von Wahlumtrieben in zweiter Lesung ohne besondere Abstimmung angenommen.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	St.	Barometer. mm	Thermometer nach Celsius	Réaum.	Feuchtigkeit der Luft. %	Wind.	
4. Juni	2 Nm.	757,0	+34,4	+27,5	10	NO.	heiter
	8 Ab.	754,0	+24,4	+19,5	48	NO.	heiter
5. Juni	7 M.	751,0	+19,0	+15,2	70	NW.	heiter

Uebersicht der Witterung.

Unter der Wechselwirkung des hohen Luftdruckes über dem Nordseegebiete und einer Depression über Südwesteuropa wehen über der Südhälfte der britischen Inseln starke östliche Winde. Auf dem übrigen Gebiete dagegen ist der Luftdruck sehr gleichmäßig vertheilt und herrscht daher allenthalben nur schwache Luftbewegung neben vielfachen Windstillen. Ueber Centraleuropa dauert das trockene, heitere und warme Wetter fort. In Süddeutschland fanden Nachmittags und Abends stellenweise elektrische Entladungen statt, jedoch ohne wesentliche Niederschläge. In dem Striche Karlsruhe-Danzig liegt die Temperatur über 20 Grad.

Verantwortlicher Redakteur Albert Jänich in Halle.

Polizei-Verordnung.

Unter Aufhebung der Verordnungen vom 10. November 1865 und 8. August 1866 wird hierdurch auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850, nach Berathung mit dem hiesigen Magistrat, Folgendes verordnet:

§ 1. Einrichtungen, welche einen üblen Geruch verbreiten, wie Abtritte, Uriniranstalten, Dünger- und andere Gruben, Schlammfänge, Gossen, Gräben und Kanäle sind durch Anwendung geeigneter Desinfektionsmittel fortwährend in einem gestankfreien Zustande zu erhalten.

§ 2. Der Inhalt der Abtritte, Abfall- und Düngergruben darf nur, nachdem derselbe durch gehörige Desinfektion gestankfrei gemacht, aus den Lagerorten entfernt werden. Ebenso sind nach erfolgter Räumung sowohl die vorgenannten Anlagen als auch die durch die Räumung beschmutzten Theile des Grundstückes wie der Straße gehörig zu desinfiziren.

§ 3. Für die pünktliche Innehaltung dieser Vorschriften sind die Hausbesitzer und Vizewirthe verantwortlich, soweit es sich nicht um Räume handelt, über welche einem Anderen die ausschließliche Verfügung zusteht.

In diesem Falle trägt letzterer die bezügliche Verantwortlichkeit.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen werden mit einer Geldbuße bis zu **neun** Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Haft geahndet.

Halle a. S., den 30. Juni 1875. **Die Polizei-Verwaltung.**

Vorstehende Verordnung wird mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß die Exekutivbeamten angewiesen sind, bei Konstatirung einer Uebertretung der fraglichen Vorschriften die erforderliche Desinfizirung auf Kosten der Verpflichteten sofort vornehmen zu lassen, wenn dieselbe nicht binnen drei Stunden nach der ersten Aufforderung erfolgt ist.

Halle a. S., den 2. Juni 1883. **Die Polizei-Verwaltung.**

Ausschreibung.

Zur Herstellung eines **gemauerten Kanals** in der Händelstraße soll im Wege der Wettbewerbung die Anlieferung von **107500 Stück Keilziegeln** und **157000 Stück hartgebrannten Mauersteinen** vergeben werden.

Angebote sind bis zum

13. Juni ds. Js. Vormittags 10½ Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen.

Halle a/S., den 4. Juni 1883. **Der Stadtbaurath.**
Lohausen.

Ausschreibung.

Die Lieferung von etwa **600 Tonnen bestem Stettiner Portland-Cement** zum Bau eines gemauerten Kanals in der Händelstraße soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis zum

13. Juni ds. Js. Vormittags 11 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen.

Halle a/S., den 4. Juni 1883. **Der Stadtbaurath**
Lohausen.

2 Tischlergesellen (saubere Arbeiter) erhalten Arbeit in **Kleinkugel** bei
Tischlermeister **Rummler.**

Einen **Lehrling** sucht **Adolf Scholz,** Maler, kl. Ulrichstraße 26, II.

Aufwartung gesucht gr. Ulrichstraße 6, I.

Geübte **Nähmädchen** werden gesucht
Blücherstraße 9.

Näherinnen auf Mäntel
finden dauernd lohnende Arbeit bei
Gebr. Sernau.

Zum mögl. baldigen Antritt wird ein **gewandtes, ordentliches Mädchen für Küchen- und Hausarbeiten gesucht.** Zu melden von Vormittags 11—2 Uhr
Merseburgerstraße 34, 1. Et.

Ein ehrliches, ordentliches Mädchen wird für den Nachmittag zur Wartung der Kinder gesucht Marienstraße 8, II.

Dienstmädchen für 2 einzelne Leute gesucht durch **Fr. Schimpf,** kl. Schlamm 3.

Ein Mädchen, welches im Plätten u. Nähen erfahren, wird zum 1. Juli als Hausmädchen gesucht Leipzigerstraße 94.

Wirthschafterinnen, Kochmamsells, Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kindermädchen werden gesucht und nachgewiesen durch
Pauline Fleckinger, Leipzigerstraße 6.

1 Amme,
Köchinnen u. a. Mädchen für sehr gute Stellen b. h. Lohn gesucht durch
Emma Lerche, gr. Schlamm 9.

Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen sucht und weist nach
Fr. Deparade, gr. Schlamm 10, 1 Treppe.

Gesucht wird 1. Juli ein Hausmädchen v. auswärts, das auch etwas vom Nähen versteht Lindenstraße 8.

Ein ord. Mädchen mit guten Zeugn. sofort oder 1. Juli gesucht Reilstraße 10.

Aufwärterin gesucht Hermannstr. 2a, II.

1 unabh. Frau sucht Aufwartung Harzg. 7.

Mädchen z. Kinderf. ges. Brüderstr. 14, I. l.

Ein anst., in Küche u. Hausarbeit erfahr. Mädchen sucht 1. Juli Stelle. Zu erfr. kl. Märkerstraße 2, I.

Eine ältere Frau sucht Beschäftigung bei Kindern. Daselbst wird ein ordentl. Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Zu erfr. Brunoswarte 1b.

Eine herrschaftliche Wohnung
(Beletage), 5 Zimmer nebst Zubehör, ist, sofort beziehbar, zu vermiethen
Merseburgerstraße 39.

Eine herrschaftliche Wohnung mit Gartenbenutzung (550 ℳ) **zu vermiethen** für ruhige Leute Bernburgerstraße 15.

1 freundl. Wohnung mit 4 heizb. Pièces, verschließb. Entrée, Gartenbenutzung ꝛc. zu vermiethen Grünstraße 3.

Zu erfragen Lindenstraße 3, I.

Gr. Ulrichstraße 46 ist die 2te Etage zum 1. Juli oder 1. Oktober zu vermiethen.

E., 2 St., K., K. ꝛc., Anhalterstr. 7, I.

1 frdl. größere Wohnung mit all. Zub. ist für 60 ℳ 1. Juli zu vermiethen Reilstr. 10.

2 Wohnungen an anst. ruh. Leute zu vermiethen Geiststraße 19, p.

Anst. Schlafstellen offen daselbst.

Stube mit Kammer an einz. Herrn o. Dame 1. Juli oder später zu vermiethen Langeg. 5a.

Möbl. Stube nebst Kabinet zu vermiethen Blücherstraße 2, II.

Ein fein möblirtes Garçonlogis in Giebichenstein zu vermiethen. Näheres Reilstraße 22a im Laden.

Anst. Schlafst. m. K. Brüderstr. 13, Hof, I.

Anst. Schlafstelle Trödel 13.

2 anst. Schlafstellen gr. Ulrichstraße 47, II.

Anst. Schlafstelle kl. Sandberg 19.

Für eine junge Dame wird 1. Juli ein freundl. möbl. Zimmer in anständiger Familie gesucht. Offerten mit Preisangabe bittet man unter **M. K. 295** abzugeben an
Haasenstein & Vogler in Halle a. S.

Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, sofort zu miethen gesucht. Offerten unter **D. Sch.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine kl. Wohnung, St., K., K., z. 1. Juli oder später gesucht Landwehrstraße 6 im L.

Wohnungs-Gesuch.

Gesucht wird eine gesunde Wohnung von 4—6 Zimmern, womöglich Gartenbenutzung. Offerten mit Preisangabe unter **U. 3** postlagernd Hauptpostamt.

Eine Beamtenwittwe sucht sof. od. 1. Juli Wohnung v. Stube, Kammer, Küche. Offerten unter **P. R.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht wird eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben, 2 Kammern u. Zubehör z. 1. Juli oder 1. Oktober. Offerten unter **A. Z.** erbeten **postlagernd Merseburg.**

Hall. Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Uebung.

Für den Inseratentheil verantwortlich:
M. Uhlemann in Halle.

Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18830606020/fragment/page=0004